



Datum:	Mittwoch, 14. April 2021
Zeit:	17:00 bis 20:30 Uhr
Ort:	Digitale Veranstaltung via Cisco Webex
Moderation:	Margit Bonacker, konsalt GmbH
TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung	
Hans-Christian Lied, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt; Margit Bonacker, konsalt GmbH	
Begrüßung	<p>Herr Lied begrüßt die Mitglieder und Gäste der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen. Er weist dabei auf die besondere Situation der digitalen Sitzung hin. Zudem stellt er Frau Broekhuis und Herrn Stolzenburg aus dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung vor.</p> <p>Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der 55. Begleitgruppensitzung.</p> <p>Anschließend gibt Herr Schwarzkopf (konsalt) einige technische Hinweise und nennt die generellen Verhaltensregeln für die Durchführung dieser erstmals digitalen Sitzung.</p>
TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben	
Hans-Christian Lied, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt	
Aktuelles Rahmenkonzept	Das Rahmenkonzept des Harburger Binnenhafens befindet sich aktuell in der Überarbeitung und wird zeitnah veröffentlicht.
New York Hamburger	Für das Gebiet New York Hamburger gilt der B-Plan 68. Im nördlichen Teil sollen Produktions- und Büroflächen entstehen. Ein Bauantrag ist hierzu schon eingereicht. Im mittleren Teil ist ein Parkhaus geplant. Von Nord nach Süd gibt es eine Staffelung der Höhe mit dem Hochpunkt im Süden. Für den südlichen Teil ist ein Wettbewerb geplant, der genaue Zeitpunkt ist jedoch noch unklar.
Neuländer Quarree	Eigentümer ist hier die Consus RE AG. Das Projekt wurde bereits in einer vorherigen Begleitgruppensitzung genauer vorgestellt. Auf dem Grundstück soll u.a. ein 20-geschossiges Hochhaus entstehen. Im Osten ist ein Hotel vorgesehen, im Süden zusätzlich ein Gewerberiegel. Einen genauen Zeitplan gibt es nicht. Der Investor erwägt die gesamte Fläche zu verkaufen.
Vorbereitende Untersuchungen für eine Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme nach § 165 BauGB	<p>Für den östlichen Harburger Binnenhafen werden Vorbereitende Untersuchungen (VU) für eine Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme nach § 165 BauGB durchgeführt.</p> <p>Durch die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme hat die Stadt einen stärkeren Einfluss auf die zukünftige Entwicklung im östlichen Binnenhafen bis hin zum Erwerb der Grundstücke. Federführend ist hier die BSW mit Unterstützung des Bezirksamts.</p>

<p>Harburg 63 Areal</p>	<p>Das Gebiet des ehemaligen „Harburg Freudenberger“ gehört mit zum VU-Gebiet. Wichtig ist für dieses Gebiet eine Verbindung zwischen dem Bahnhofsareal und dem Binnenhafen. Durch dieses Areal soll es auch eine Fuß- und Radfahrerverbindung geben. Die Gesamtentwicklung ist noch am Anfang.</p> <p>In diesem Areal befindet sich auch der Seevekanal, der aktuell in Teilen noch verdeckt ist. Durch die Entwicklung soll er ein breiteres und grüneres Bett bekommen.</p> <p>Das stark von Lärmimmissionen betroffene Umfeld erfordert eine Bebauung in geschlossenen Blöcken, um auch sensible Nutzungen zuzulassen.</p>
<p>Theodor-Yorck-Straße</p>	<p>Auf der aktuellen Freifläche im Norden der Theodor-Yorck Straße soll ein Studierendenwohnheim mit Kita sowie zusätzlichen sozialen Nutzungen entstehen. Der Bauantrag ist in Vorbereitung.</p>
<p>Hotel Veritaskai</p>	<p>Durch die derzeit schwierige Situation der Hotelbranche ist aktuell noch nicht absehbar, wann es auf diesem Grundstück weitergeht.</p>
<p>Hilke Likörfabrik</p>	<p>Aktuell finden weiterhin Gespräche mit dem Eigentümer und der Initiative li.fa. zur weiteren Nutzung statt. Geplant ist ein tragfähiges Nutzungskonzept für die Zukunft, so dass die denkmalgeschützten Gebäude gerettet werden können.</p>
<p>HIP House am Kanalplatz</p>	<p>Auf dem Gelände ist die Errichtung eines Hochhauses mit Hotel- und Büronutzung (z.B. Startup-Nutzungen mit forschungsspezifischem Schwerpunkt) geplant. Im Erdgeschoss sind eine Hotelbar und andere belebende, nach außen ausstrahlende Nutzungen vorgesehen.</p> <p>Das Gebäude befindet sich derzeit im Bau.</p>
<p>Fraunhofer CML</p>	<p>Das Projekt wird in der heutigen Sitzung noch genauer vorgestellt.</p>
<p>Aqua2Dock - Blohmstraße</p>	<p>Der nördliche Baukörper ist bereits fertiggestellt. Als nächstes wird das HIP 2 realisiert. Aktuell wird hier noch nach Nutzern gesucht.</p>
<p>Hamburg Innovation Port (HIP)</p>	<p>Auf Baufeld 3A wird es zeitnah weitergehen. Die weiße Halle soll erhalten bleiben und eine neue Nutzung bekommen. Von der roten Halle soll nach Möglichkeit die Fassade erhalten werden. Eine Ausschreibung seitens des LIG ist in Vorbereitung. Dabei soll auf den dort heute angesiedelten Ruderverein Rücksicht genommen werden.</p>
<p>Baufeld 3A Lotsekai</p>	<p>Das Projekt wurde in der letzten Begleitgruppe ausführlich vorgestellt. Für den Baukörper im südlichen Teil sind noch leichte</p>

<p>Baufeld 1 und 3B</p> <p>Boskalis HIRDES</p>	<p>Änderungen auf Grundlage der Anmerkungen der Wettbewerbs-Jury erforderlich.</p> <p>Mit der Firma Boskalis HIRDES ist die Verwaltung derzeit in Gesprächen zur Neuordnung des Geländes. Ziel der Verwaltung ist sowohl die Realisierung des sternförmigen Inselparks als auch der Verbleib der Firma Boskalis HIRDES im Binnenhafen. Neben dem Wohnen sollen weiterhin auch traditionelle Hafennutzungen im Binnenhafen verbleiben.</p> <p>>> siehe Präsentation TOP 2: Projekte und Bauvorhaben</p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Frage: <i>Wurde im Bereich des Lotsekais (BF 3A) schon einmal über eine Tischbebauung (Erhalt des Erdgeschosses mit darüber liegender, neuer Bebauung) nachgedacht?</i></p> <p>Herr Lied: Über eine Tischbebauung ist bisher nicht nachgedacht worden. Vorstellbar wäre für den „roten Bau“ der Erhalt der historischen Fassaden in Kombination mit einem Neubau.</p> <p>Frage: <i>Wieviel Bausubstanz der NYH bleibt nach jetzigem Entwurf bestehen und inwieweit ist eine Nutzung durch die Öffentlichkeit möglich?</i></p> <p>Herr Lied: Die Fassade, die in der Isometrie rötlich sichtbar wird, an der Neuländer Straße, soll erhalten bleiben. Ob eine Nutzung durch die Öffentlichkeit möglich sein wird, ist noch offen.</p> <p>Frage: <i>Bitte die Ausschreibung des LIG zur weißen Halle am Lotsekai 1 über den Begleitgruppen-Verteiler versenden.</i></p> <p>Herr Lied: Dies ist kein Problem, die Ausschreibung wird voraussichtlich jedoch erst nächstes Jahr veröffentlicht werden.</p> <p>Frage: <i>Ich bin Anwohner der Theodor-Yorck-Straße. Was ist auf dem zweiten Freigelände in der Straße geplant, zudem liegt dort seit Jahren Bauschutt.</i></p> <p>Herr Lied: Derzeit ist ein Bauantrag für eine gewerbliche Nutzung eingereicht. Der Genehmigungsprozess läuft aktuell. Der Hinweis zum Bauschutt wird weitergereicht.</p> <p>Frage: <i>Die HPA hat vor kurzem verkündet, dass die Staatswerft geschlossen wird und dort nur noch Pontons gewartet werden. Dies wäre sehr schade, da es sich um eine der wenigen Liegenschaften für eine Werft handelt.</i></p> <p>Herr Lied: Der Bezirk würde es unterstützen, wenn der bisherige Werftbetrieb aufrechterhalten werden könnte.</p> <p>Frage: <i>In der Seevestraße sind große Schlaglöcher vorhanden. Wann wird das ausgebessert? Wird die Straße auch für den Schwerlastverkehr ertüchtigt?</i></p> <p>Herr Lied: Die Schlaglöcher müssen zeitnah beseitigt werden, dies wird weitergeleitet.</p>
<p>TOP 3: Brückenschläge in die Harburger Innenstadt Heiko Stolzenburg, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</p>	

<p>Brückenschläge / Brückenquerungen</p> <p>Rahmenplan Harburger Innenstadt 2040</p> <p>Querung Schlossmühlendamm</p>	<p>Die Verbindung der Harburger Innenstadt und des Bahnhofsareals mit dem Harburger Binnenhafen ist ein wichtiger Baustein der Innenstadtentwicklung. Dieses Themenfeld, wird schon länger behandelt, der Rahmenplan Innenstadt Harburg 2040 entwickelt dazu Lösungsansätze.</p> <p>In der übergeordneten Betrachtung gibt es eine Möglichkeit durch die A 26 West und die A 26 Ost perspektivisch den Schwerlastverkehr aus dem Binnenhafen herauszuhalten. Bisher gibt es die Querungen an der Seehafenbrücke, am Tunnel Neue Straße, an der Channel Tower Brücke, an der Blauen Brücke, durch die Seevestraße sowie über die Neuländer Straße. Eine vollständig barrierefreie Querung gibt es derzeit nur über die Seevestraße, die allerdings einen erheblichen Umweg für Fußgänger und Radfahrer darstellt. Perspektivisch muss eine barrierefreie Querung in zentraler Lage realisiert werden.</p> <p>Aktuell ist ein Gutachten für die Gestaltung des Tunnels Neue Straße beauftragt worden. Ziel ist eine attraktivere Gestaltung sowie eine höhere Funktionalität. Zudem ist ein Brückenschlag im Bereich des Schippsee / Schellerdamm vorgesehen. Dieser wird durch das eingeleitete Bebauungsplanverfahren B-Plan Harburg 69 schon berücksichtigt. Ein weiteres Thema ist die Verlegung der Seevestraße.</p> <p>Wesentliches Ziel ist die Verknüpfung der Harburger Schlossinsel über den südlichen Binnenhafen mit der Harburger Innenstadt.</p> <p>Für den Binnenhafen können hier die Querung am Schlossmühlendamm, die historisch die Achse zwischen Hafen und Innenstadt bildet, die Verlängerung der Blauen Brücke, eine City-Querung über das Areal Harburg 63 sowie eine Querung an der Seevestraße infrage kommen. Alle Querungen schließen den Fuß- und Radverkehr ein.</p> <p>Hier gibt es aktuell schon einige Ideen und Konzepte, die sowohl die Idee einer Brücke als auch eine Untertunnelung beinhalten. Im nächsten Schritt soll ein Gutachten erstellt werden, um zu prüfen, ob und wie diese Möglichkeiten realisierbar sind.</p> <p><i>>> siehe Präsentation TOP 3: Brückenschläge in die Harburger Innenstadt</i></p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Frage: <i>Besteht die Möglichkeit, dass auch Busse über die Querung am Schlossmühlendamm fahren können? Zudem die Frage, warum die Verlängerung der Blauen Brücke nur für Fußgänger realisiert werden soll?</i></p> <p>Herr Stolzenburg: Die Antwort auf die zweite Frage: Die Notwendigkeit und die Umsetzung werden noch geprüft. Die erste Frage: Der Busverkehr würde ein anderes Bauwerk hervorbringen und einen vollkommen anderen Charakter vermitteln. Zudem wäre</p>

	<p>bei einer Unterführung eine höhere lichte Höhe erforderlich mit entsprechend längeren Rampen. Das Ganze wird noch besprochen, wobei Rad- und Fußgänger Vorrang haben.</p> <p><i>Frage: Brücken sind sehr unpraktisch, da sie bei schlechtem Wetter schwer benutzbar sind. Zudem ist der Höhenunterschied beim Tunnel nicht so stark.</i></p> <p>Herr Lied: Wichtig sind auch immer die Kosten. In einer Machbarkeitsanalyse werden daraufhin beide Varianten vergleichend untersucht.</p> <p><i>Frage: Der Vorteil einer Brücke wäre der Weg unter freiem Himmel mit ansprechendem Grün. Die Brücken (speziell Blaue Brücke) haben keine Fahrradspur, was ungünstig ist. Zudem sollte bei der Planung die Ordnung der Fuß- und Radspuren überdacht werden, so dass keine unübersichtlichen Situationen entstehen.</i></p> <p>Herr Stolzenburg: Die Anmerkungen werden aufgenommen. Bei den Skizzen handelt es sich um keine aktuellen Planungen sondern lediglich um Ideen zur Realisierung.</p> <p><i>Frage: Die Idee der Verbindung über Schlosstmühlendamm / Harburger Schloßstraße ist in einem anderen Projekt vor einigen Jahren auf Grund der Kleinteiligkeit der denkmalgeschützten Bereiche der Schloßstraße nicht realisierbar gewesen.</i></p> <p>Herr Stolzenburg: Das stammt aus dem Gutachten Landschaftsbrücke. Damals ist man von einer sehr langen Rampe ausgegangen, da Aufzüge durch die Finanzbehörde als nicht finanzierbar eingeschätzt wurden. Eine barrierefreie Variante mit Aufzügen würde aus Sicht des Bezirksamtes jedoch funktionieren.</p> <p><i>Frage: Ist das Gutachten (gemeint ist hier die Machbarkeitsuntersuchung Tunnel Neue Straße) einsehbar bzw. verfügbar?</i></p> <p>Herr Stolzenburg: Die Machbarkeitsuntersuchung muss noch beauftragt werden.</p> <p>Nachtrag: Das Gutachten kann eingesehen werden, unter: http://mitteninharburg.de/wp-content/uploads/20200617_Doku_33_-_Beirat.pdf</p> <p><i>Frage: Hinsichtlich der Tunnellösung haben kriminologische Untersuchungen ergeben, dass Tunnel Angsträume sind, daher sollte das Kriminalamt gerne bei der weiteren Planung mit einbezogen werden.</i></p> <p>Herr Lied: Bei einer möglichen Unterführung würde mit größter Sorgfalt geplant werden, so dass keine unübersichtlichen Bereiche entstehen.</p>
<p>TOP 4: Bilanzierung Förderprogramm RISE, Städtebaulicher Denkmalschutz 2018-2022 Anja Dirks, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</p>	
<p>RISE Fördergebiet „Harburger Binnenhafen“</p>	<p>2009 wurde der südliche Harburger Binnenhafen als Fördergebiet im Programmsegment „Städtebaulicher Denkmalschutz“ anerkannt.</p>

	<p>Zudem wurde die Harburger Schlossinsel im RISE-Projekt „Stadtumbau West“ angemeldet, welches bereits 2015 abgeschlossen wurde.</p> <p>Die Gebietslaufzeit des Fördergebietes Harburger Binnenhafen begann 2009. Die anvisierte Dauer bis 2017 wurde bis Ende 2020 verlängert.</p> <p>Ziele des Entwicklungskonzeptes des Fördergebietes Harburger Binnenhafen sind der Erhalt und die Revitalisierung des historisch geprägten Stadtbereichs, der Erhalt und die Sicherung der denkmalwerten Bausubstanz sowie der Erhalt des Charakters des ehemaligen Hafengebiets im Rahmen der geplanten Umnutzung zu einem lebendigen gemischt genutzten Quartier.</p> <p>Die Erreichung der Ziele ist überwiegend gelungen. Um auch die Projekte, die bis Ende 2020 nicht abschließend umgesetzt werden konnten, mithilfe von RISE unterstützen und fertigstellen zu können, wurde eine sogenannte Nachsorgephase von zwei Jahren beschlossen. Die öffentliche Beteiligung wird währenddessen durch die Begleitgruppe gewährleistet.</p> <p>Es wird seitens des Bezirks und der Fachbehörde angestrebt, den Harburger Binnenhafen für ein weiteres RISE-Projekt vorzusehen. Die Entscheidung des Senats dazu steht noch aus. Die Federführung würde beim Sozialraummanagement liegen. In der nächsten Sitzung wird ausführlich darüber berichtet.</p> <p>>> siehe Präsentation TOP 4: Bilanzierung Förderprogramm RISE</p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Keine Anmerkungen und Nachfragen</p>
<p>TOP 5: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen Dirk Köppel, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</p>	
<p>Dampfschiffsweg</p> <p>Erschließung am Kaufhauskanal</p> <p>Kaimauer Westlicher Bahnhofskanal - Nord</p> <p>Kaimauer Westlicher Bahnhofskanal – Mitte/Süd</p>	<p>Am Dampfschiffsweg sollen die östlichen Nebenflächen ertüchtigt werden und ein Gehweg entstehen. Die Verschickung des ersten Entwurfs ist erfolgt und es gab einige Anmerkungen, so dass ein neuer Entwurf erstellt wird. Der Plan wird erneut abgestimmt und geht dann in die zweite Verschickung.</p> <p>Dieser Bauabschnitt ist inzwischen abgeschlossen. Der Geh- und Radweg ist hergestellt und die Infrastruktur soweit fertiggestellt.</p> <p>In diesem Abschnitt kam es aufgrund der Zwangspunkte zu einer enormen Kostensteigerung, so dass zusätzliche Mittel eingeworben werden mussten. Der Auftrag ist jedoch mittlerweile vergeben. Geplant ist eine Vorsetze im gesamten Gewässerbereich, um die Altkonstruktion abzufangen.</p> <p>Der Bezirk hat die Zuständigkeit für mehrere Kaimauern erhalten, wozu auch diese zählt. Im südlichen Abschnitt steht der Graue Kran. Entgegen früherer Vermutungen ist der Kran an seiner jetzigen Stelle</p>

<p>Theodor-Yorck-Straße</p> <p>Kaimauersanierung Östlicher Bahnhofskanal</p> <p>Kaimauer Treidelweg</p> <p>Aktuelle Verkehrsbeschränkungen</p>	<p>standsicher. Es besteht daher kein akuter Handlungsbedarf. Der Verbleib hängt vom Kraneigentümer und vom Grundeigentümer ab.</p> <p>Im mittleren Abschnitt gibt es eine Böschung. Der südliche und der kurze, mittlere Abschnitt sollen aus wirtschaftlichen Erwägungen gemeinschaftlich geplant und gebaut werden. Aktuell werden Mittel dafür eingeworben.</p> <p>Die Maßnahme ist weitestgehend abgeschlossen. Für die Übergabe der Straße an die öffentliche Verwaltung fehlen aktuell noch letzte Dokumentationen und der Grundstücksübergang. Die Straße ist bereits für den öffentlichen Verkehr freigegeben, es findet aber noch keine Parkraumbewirtschaftung statt. Es gilt allerdings schon die StVO.</p> <p>Diese Maßnahme ist abgeschlossen. Dort soll zukünftig eine 18 Meter breite, öffentliche Promenade entstehen. Der Bau beginnt Mitte 2021 im südlichen Abschnitt.</p> <p>Der Baubeginn steht hier kurz bevor. Grund für den Verzug ist u.a. die späte Verfügbarkeit der bis Ende 2020 verpachteten Landflächen. Die Fertigstellung ist aktuell für Oktober 2022 zu erwarten. Für diesem Bereich ist künftig eine Freizeitnutzung vorgesehen (z.B. Beach Club).</p> <p>Der Knoten Hannoversche Straße/Seevestraße ist noch bis Juni 2021 voll gesperrt. Nach der dortigen Freigabe ist der Umbau des Knotens Hannoversche Straße/Neuländer Straße geplant. Die Neuländer Straße wird dann vollgesperrt.</p> <p>Der Baubeginn der Veloroute 10 ist für den 26. April 2021 vorgesehen. Die Blohmstraße wird dann Einbahnstraße. Ab Juli 2021 muss dann auch die Straße Kanalplatz zw. Blohmstraße und Harburger Schloßstraße vollgesperrt werden.</p> <p>>> siehe Präsentation TOP 5: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen >> siehe Anliegerinformation Blohmstraße</p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Frage: <i>Gibt es ein Gehrecht auf dem Gebiet der Becker Marine Systems?</i></p> <p>Herr Lied: Hier ist ein Gehrecht vorgesehen. Dies wird noch mit dem Eigentümer kommuniziert werden.</p> <p>Frage: <i>Wegen der Baustelle (Veloroute 10) ist die Fischhalle nur zu Fuß erreichbar, oder?</i></p> <p>Herr Köppel: <i>Das ist korrekt.</i></p> <p>Frage: <i>Es gibt aktuell das Gerücht, dass die Holzhafenbrücke festgesetzt wird. Dadurch wäre das ganze Gelände dahinter für Schiffe nicht mehr befahrbar.</i></p>

	<p>Herr Köppel: Das kann ich nicht bestätigen. Meines Wissens ist die Brücke zur Sanierung im Gespräch, aber nicht zur Festsetzung</p> <p>Frau Nickel: <i>Das Denkmalschutzamt wird das im Auge behalten. Bisher wurde nur davon gesprochen, die Brücke wieder gangbar zu machen, woran das Amt auch beteiligt war.</i></p> <p>Frage: <i>Thema Dampfschiffsweg: Werden hier auch die Bushaltestellen neugeordnet, z.B. an die Ecke Zitadellenstraße? Zum anderen die Frage nach dem Zaun vor Ort. Bleibt dieser bestehen?</i></p> <p>Herr Köppel: Ja, deswegen auch die Überplanung. Man ist vom ursprünglichen Plan abgerückt und plant die Haltestelle jetzt direkt nördl. der Zitadellenstraße. Der Zaun soll entfernt oder aber unten an die Böschung gesetzt werden.</p> <p>Frage: <i>Am Wäldchen wurde ja die äußere Baumreihe (8 Bäume) gefällt. Werden Ersatzpflanzungen vorgenommen?</i></p> <p>Herr Köppel: Es gibt in dem Zusammenhang eine Baumbilanz und die ist über die Veloroute auf dem Abschnitt positiv. Es wird ein Vielfaches der gefälltten Bäume neu gepflanzt.</p> <p>Frage: <i>Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Harburger Schloßstraße wurde nur ein Abschnitt erneuert. Dabei ist die Straße in einem schlechten Zustand.</i></p> <p>Herr Köppel: Dies wurde auf Grundlage einer Gefährdungslage gemacht. Ansonsten ist die Schloßstraße in der Priorität hinsichtlich einer Erneuerung noch nicht ganz oben.</p> <p>Frage: <i>Gibt es am Östlichen Bahnhofskanal eine Neubepflanzung? Bei dem anhaltenden Verlust der Wasserstruktur wird sich die Wasserqualität verschlechtern. Gerade die grünen Ufer sind wichtige Laichgebiete.</i></p> <p>Herr Lied: Im Bereich Neuländer Quarree wird hierauf großer Wert gelegt.</p>
<p>- „Sendepause“ -</p>	
<p>TOP 6: Kurzer Sachstandsbericht: Bericht Quartiersinitiative Urbanes Leben (QuL) Claudia Broekhuis, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</p>	
<p>Quartiersinitiative Urbanes Leben (QuL)</p>	<p>Frau Broekhuis stellt sich kurz vor und geht anschließend auf den Sachstand zur Quartiersinitiative Urbanes Leben (QuL) ein.</p> <p>Frau Broekhuis übernimmt zukünftig diesen Punkt der Tagesordnung, da sich die Zuständigkeiten in der Verwaltung geändert haben.</p> <p>Die Anfangsphase, in der es vor allem um die Ausrichtung und die Vernetzung von QuL ging, ist nun abgeschlossen. Nun geht es in die konkreteren Projekte, wozu es im November 2020 einen verwaltungsinternen Workshop gab. Dabei wurden auch mögliche Schwierigkeiten angesprochen und eine Prioritätensetzung festgelegt. Höchste Priorität hat aktuell die Schaffung des Rundwegs Binnenhafen und der Zugang zu den Gewässern.</p>

	<p>Ein weiteres wichtiges Projekt ist das Aktivitätsband Treidelweg, welches sich im Gebiet der Vorbereitenden Untersuchung befindet. Hier wird aktuell über mögliche zukünftige Nutzungen nachgedacht. Weiterhin wird das Projekt einer „Mini- Ramp“ als Vorschlag eines Mitglieds der Begleitgruppe, aktuell diskutiert. Weitere Projekte gibt es zurzeit noch nicht.</p> <p>Ein Teil von QuL ist auch der Austausch mit den anderen Bezirken zu den Projektideen und der Umsetzung dort. Eine weitere Aufgabe ist die Akquisition von Finanzierungsmitteln für die einzelnen Projekte.</p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Frage: <i>Bezüglich „Gastroschiff“, wie sind hier die Planungen?</i></p> <p>Frau Broekhuis: Dies sind erst einmal nur Ideen. Einen konkreten Standort gibt es noch nicht.</p> <p>Herr Lied: Die Idee ist ein Interessensbekundungsverfahren für den Bereich Treidelweg. Anregungen nehmen wir gerne auf.</p>
<p>TOP 7a: Vorstellung Hotelprojekt Mönke Heinrich Wilke, Geschäftsführer IMENTAS GmbH</p>	
<p>Hotel Aqua2Dock</p>	<p>Der Bauherr des Vorhabens ist die Familie Mönke. Auf dem Gelände entstehen ein Hotel mit 166 Zimmern und ein Bürogebäude mit 7.500 m². Weiterhin wird ein Bestandsbürogebäude mit in das Konzept integriert. Name des Projekts ist „Aqua2Dock“, da es zwei Hafenseiten hat und eine starke maritime Prägung besitzt.</p> <p>Auf dem Gebiet stand früher die Holzhandlung Eddelbüttel, die von der Familie Mönke seit drei Generationen betrieben wurde.</p> <p>Bei den Abrissarbeiten wurden historische Funde gemacht (u.a. von Lorenschinen), die in das Konzept mit aufgenommen und wieder erlebbar gemacht werden.</p> <p>Im vorderen, dem Wasser zugewandten Teil des Geländes entsteht das Hotel der Marke „the NIU“. Trotz schwieriger Marktsituation in der Hotelbranche soll das Projekt realisiert werden. Name des Hotels wird „the NIU Qay“ sein.</p> <p>Das Gelände soll belebend gestaltet werden. In dem Bürogebäude soll dazu eine Gastronomie mit Bistrocharakter entstehen. Ein Betreiber wird aktuell noch gesucht.</p> <p>Unter den Gebäuden befindet sich eine Tiefgarage, die ein Podest ausbildet, welches ca. 1,4 m über der Straße liegt. Beide Gebäude sind rollstuhlgerrecht erreichbar.</p> <p>Die Gesamtanlage inklusive der Plaza wird öffentlich zugänglich sein. An den Kaimauern sollen Aktionsflächen entstehen mit einer Breite von 15 Metern. Hier gibt es auch noch Stellplätze, die allerdings nur zu Spitzenzeiten oder zur Be- und Entladung genutzt werden sollen.</p> <p>Noch nicht dargestellt ist die Wasserseite. Es soll einen Gastroponton geben, Anlegeplätze für Sportboote und andere Schiffsanlieger mit besonderen Angeboten.</p> <p>Aktuell ist man in der Ausführungsplanung und erwartet in Kürze die Baugenehmigung.</p>

	>> siehe Präsentation TOP 7.a: Aqua2Dock
Nachfragen und Diskussion	<p>Frage: Die Visualisierung gefällt sehr gut, man sollte bei der Bespielung der Wasserseite jedoch darauf achten, dass es im Binnenhafen kaum noch direkte Flächen zum Wasser gibt, an denen keine Schiffe liegen. Außerdem ist dem Museumshafen aufgefallen, dass es teilweise einen Ölfilm auf dem Wasser gegeben hat.</p> <p>Herr Wilke: Das Gelände liegt hinter zwei Brücken, so dass „SpontanbesucherInnen“ kaum zu erwarten sind. Es braucht eine Mischung aus attraktiven Schiffen und Kurzzeitliegeplätzen. Genaueres wird sich noch ergeben. Es gab in der Tat einen Ölfilm, dieser wurde jedoch eingegrenzt und abgepumpt.</p> <p>Herr Lied: Für Wasserverschmutzungen ist die BUKEA zuständig. Gerne leitet der Bezirk die Anliegen weiter.</p> <p>Frau Nickel: <i>Die Wasserfläche ist ebenfalls Teil des Denkmalschutzes, daher bitte neben der Wasserbehörde auch den Denkmalschutz mit einbinden.</i></p> <p>Herr Wilke: Wird gemacht, aktuell werden noch eigene Vorstellungen entwickelt.</p>
TOP 7b: Konzeptvorstellung „Was wird aus dem wilden Wäldchen? / Kanalplatz Mitte“	
AnwohnerInneninitiative: Werner Pfeifer, Birgit Caumanns, Jan Pfiester, Ursula Herbst, Heike Klovert, Hartmut Simon (Stadtteilschule Maretstraße) sowie Joachim Möller (Büro Planung & Moderation)	
Einführung zur Fläche durch den Bezirk	<p>Thema ist die Fläche am Kanalplatz zwischen Fischhalle und Imbiss, auf der aktuell das „Wäldchen“ liegt. Die Fläche ist an Herrn Pfeifer verpachtet und gehört dem LIG.</p> <p>Die nachfolgend vorgestellten Ideen sind bisher noch nicht mit dem Grundeigentümer abgesprochen. Die Projektidee wurde im Vorfeld zur Kenntnis gegeben, ist aber nicht mit dem Bezirksamt abgestimmt.</p>
Einleitung Werner Pfeifer	<p>Das Gelände ist 2.000 m² groß. Es gibt einen alten Röhrenbunker aus dem 2. Weltkrieg, der mittlerweile von wildem Baumbestand bewachsen ist. Außen herum gibt es freie Kaiflächen.</p> <p>Aus Sicht der AnwohnerInneninitiative ist dies die letzte Fläche im Binnenhafen mit einem natürlichen, grünen Baumbestand.</p> <p>Zu der Fläche gibt es einen Beschluss der Begleitgruppe, der in der Bezirksversammlung bestätigt wurde. Er beinhaltet, dass dieser Platz als letzter Bereich im Binnenhafen entwickelt werden soll.</p> <p>Die Initiative hat sich aus AnwohnerInnen und weiteren Interessierten gegründet. Intention ist der Wunsch, auf dieser Fläche gemeinsam etwas zu bewegen. Der Kanalplatz könnte als Freizeit-, Erholungs- und Flaniermeile für Alt und Jung dienen. Daraus ist ein kleines Konzept entstanden, das heute hier vorgestellt werden soll.</p>
Vorstellung der Ideen zum Kanalplatz Mitte (Joachim Möller, Büro Planung & Moderation)	Die aktuelle Bestandssituation wird anhand einer Grafik dargestellt. Besonderheiten des betreffenden Areals ist zum einen, dass es im unmittelbaren Umfeld kaum Flächen für freies Kinderspiel gibt. Zum anderen hat diese Fläche einen historischen Wert. Die Fläche

	<p>vermittelt einen Übergang zwischen Land und Wasser, anders als viele der bebauten Flächen.</p> <p>Die maritime Fläche soll durch die Schiffe des Museumshafens ergänzt werden.</p> <p>Im Zentrum steht das „wilde Wäldchen“, welches bestehen bleiben und zum Teil durch Neupflanzungen weiterentwickelt werden soll.</p> <p>Der NABU wurde einbezogen: Das Wäldchen hat unter ökologischen Gesichtspunkten schon jetzt eine weitaus höhere Qualität als die neu gestalteten angrenzenden Flächen.</p> <p>Hier befinden sich auch der historische Duckdalben und der Röhrenbunker; beides soll erhalten werden.</p> <p>Für den westlichen Abschnitt ist angedacht, ein Schulschiff anzulegen und davor einen entsprechenden Vorplatz zu errichten.</p> <p>Im nördlichen Abschnitt ist ein Teil des Museumshafens sowie landseitig eine vielfach nutzbare Freifläche angedacht.</p> <p>Der Röhrenbunker könnte in Zukunft als Quartier für Fledermäuse mit Beobachtungsmöglichkeit von außen dienen sowie zur Vermittlung historischer Informationen seines Ursprungs.</p> <p>Diesen Part kann die Geschichtswerkstatt Harburg übernehmen. Über den Lig war der Initiative bisher keine Besichtigung des Bunkers möglich, um die Eignung ggfs. auch für andere Nutzungen prüfen zu können. Deshalb die Bitte der Initiative an Politik und Verwaltung um Unterstützung.</p> <p>Auf der Fläche vor dem Schulschiff kann im Optimalfall eine überdachte Werkstatt (mit Aussichtsplattform) entstehen. Das Schulschiff selber würde von der Stadtteilschule Maretstraße betrieben und dauerhaft in den Unterricht mit eingebunden werden.</p> <p>Die Freifläche würde sich vor allem für eine mobile Skateanlage, eine Boule-Bahn, Kunstaktionen oder für Hafenfeste anbieten.</p>
	<p>Ergänzung Frau Przybylski: Der Duckdalben symbolisiert die einzelnen Projekte der Behinderten-Arbeitsgemeinschaft Harburg e.V. Die Anker stellen jeweils Projekte da, die aus dem Verein hervorgegangen sind. Die Namen der Projekte sind aus dem Maritimen Bereich gewählt, weil sie als Ankerplatz für psychisch Kranke Menschen dienen.</p> <p><i>Frage: Kann man sich bei der Initiative mit einbringen und wie kann Kontakt aufgenommen werden? Außerdem die Frage, ob Sportflächen im Binnenhafen geplant sind?</i></p> <p>Herr Pfeifer: Der Kontakt kann hergestellt werden über pfeiferwerner@aol.com oder über die anderen Personen der Initiative, über die Fischhalle oder über die Geschichtswerkstatt.</p> <p>Herr Lied: Nach geltendem B-Plan ist die vorgestellte Fläche mit zwei großen Baukörpern überbaubar. Für den Lig als Eigentümer hat die Fläche deshalb einen hohen Marktwert.</p> <p>Richtig ist jedoch, dass es südlich des Lotsekanals nur wenige Grünflächen gibt. Notwendig sei in jedem Fall ein Dialog mit dem Lig.</p>

	<p>Unproblematisch realisierbar erscheinen der Museumshafen auf der Wasserseite sowie eine Multi-Funktions-Fläche am Kai.</p> <p>Auch ein Schulschiff wäre gut vorstellbar, wobei eine landseitige Lagerfläche ggf. schwierig wäre. Möglich wären für das Schulschiff auch andere Bereiche im Binnenhafen, die Verwaltung unterstützt in jedem Fall aber die Ansiedlung des Schiffes im Hafen.</p> <p>Das Fledermaus-Quartier an dieser Stelle ist jedoch hochproblematisch, da die Tiere naturschutzrechtlich streng geschützt und deshalb nicht mischungsverträglich sind. Andere Nutzungen des Wäldchens müssten im Falle einer erfolgreichen Ansiedlung zurückstehen. Besser geeignet für die Fledermäuse wäre eine kaum zugängliche Grünfläche unmittelbar am Wasser der Binnengraft (Schloßinsel).</p> <p>Herr Pfeifer: Ich würde vorschlagen, dass wir dieses Thema in der nächsten Begleitgruppe noch einmal aufnehmen und in der Zwischenzeit daran weiterarbeiten und uns austauschen.</p> <p>>> siehe Präsentation TOP 7.b: Kanalplatz und 7.c: Wäldchen</p>
<p>TOP 7c: Grauer Kran am Westlichen Bahnhofskanal – Geschichte und Perspektiven Gorch von Blomberg, PROJEC.CO</p>	
<p>Der Punkt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit in die nächste Begleitgruppe verlegt.</p>	
<p>TOP 8: Mitteilungen und Termine</p>	
<p>Nächste Begleitgruppensitzung (57. Sitzung)</p> <p>Protokoll / Anträge zur Tagesordnung</p>	<p>Voraussichtlich im August 2021. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.</p> <p>Anträge zur Tagesordnung bitte vier Wochen vor der Sitzung bei der <i>konsalt</i> GmbH unter bgh@konsalt.de anmelden. Das Protokoll zur 56. Begleitgruppensitzung wird per E-Mail versendet und zusammen mit den Präsentationen auf die Website der <i>konsalt</i> GmbH (www.konsalt.de) und des Bezirks gestellt.</p> <p>Frau Bonacker schließt die Begleitgruppensitzung um 20:30 Uhr. Protokoll: Steffen Schwarzkopf, <i>konsalt</i> GmbH</p>



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung